

# Volks- & Anzeigebblatt.

Erscheint  
Dienstag, Donnerstag, & Samstag  
Abonnementspreis:  
vierteljährlich  
bei der Expedition 90 Pfennig,  
durch die Post bezogen 1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungs-Gebühr  
die dreispaltige Zeile oder deren  
Raum 6 Pfennig.  
Anzeigen die Montag, Mittwoch  
und Freitag bis Vormittag 11 Uhr  
eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 124. Winnenden, Samstag den 18. Oktober 1884. 36. Jahrg.

K. Hofkammeramt Waiblingen.

## Verkauf von Weinmost aus K. Weinbergen.

Unter dem hofkammrl. Kelterhäuschen in Stetten werden am  
Montag den 20. d. Mts. Mittags 12 Uhr  
verkauft: ca. 10 Hektoliter Portugieser von Stetten in 3 Parthieen  
" 2 " " " blaue Clevner von da und von Neustadt und  
" 1 " " " " Arbst von Kleinheppach. —  
Waiblingen, den 15. Oktober 1884

K. Hofkammeramt  
Gusmann.

Burgstall.

Oberamts Marbach.

## Mühle-Verkauf.

Die

### Kunst- und Kunden-Mühle

der Johannes Knödler'schen Eheleute ist auf den Tod der Ehefrau der  
Erbtheilung wegen dem Verkauf ausgesetzt und kommt am

Montag, den 27. d. Mts. Mittags 12 Uhr

auf dem Rathhause in Burgstall im ersten Termin zum Verkauf im öffentlichen  
Ausschreib. Zu dem Anwesen gehört:

98 qm. Ein 3stöckiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller außerhalb des  
Orts an der Straße nach Affalterbach.

Brand Verf.-Anschlag 5160 M., Steueranschlag 3400 M.,

3 a 26 qm. Ein 3stöckiges Wohn- und Mühlgebäude an der Murr gegenüber  
Wohnhaus, mit 3 Mahlgängen, 2 Gerbgängen, Griespußmaschine, Kernepuß-  
maschine ca.

Brand Verf.-Anschlag. des Mahlgebäudes 18,000 M.,

der Zubehörenden 23,000 —: 41,000 M.,

Steuer-Anschlag —: 10,300 M.

1 a 42 qm. Ein 2stöckiges Magazingebäude mit Wohnung neben dem Wohn-  
haus

Brand Verf.-Anschlag 1900 M., Steueranschlag 2300 M.,

6 a 11 qm. Eine 2stöckige Scheuer mit steinernem Sockel auch Waschküche  
und Hofraum oberhalb des Wohnhauses

Brand Verf.-Anschlag 2000 M., Steuer-Anschlag 1600 M.,

5 a 10 qm. 1½ stöckige Waschküche mit Holz- und Rindviehstallung auch Hof-  
raum zwischen dem Wohnhaus und der Scheuer

Brand Verf.-Anschlag 1040 M., Steueranschlag 1000 M.,

In unmittelbarer Nähe der Mühle befinden sich:

2 a 87 qm. Gras- und Baumgarten

6 a 18 qm. Land

12 a 51 qm. Ackerfeld

1 H. 76 a 73 qm. Wiesen und

2 a 03 qm. Dedung.

Waisengerichtl. Anschlag 30,000 M.,

ferner:

1 H. 02 a 63 qm. Ackerfeld, Wiesen und Land in 7 Parzellen

Zus: angeschlagen zu —: 2570 M.,

—: 32,570 M.

Hiezu werden die Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen, daß das Mühl-  
werk im Jahre 1872 durchaus neu eingerichtet wurde, und in gutem Stande er-  
halten ist; auch daß dem Käufer Gelegenheit geboten ist, das zum Betrieb der  
Mühle erforderliche Inventar mit zu erwerben.

Die Zahlungsbedingungen sind billig gestellt.

Auswärtige Steigerer und deren Bürgen wollen sich mit Vermögenszeug-  
nissen versehen.

Den 14. Oktober 1884.

K. Gerichtsnotariat Marbach  
Belthle.

Winnenden.

Das Afterbergen in den Baum-  
gütern ist bei Strafe verboten  
Stadtschultheißenamt Jent.

Winnenden.

## Pförcbverkauf.

Nächsten Montag Vormittags um  
11 Uhr wird in dem Rathhause der  
Pförcb im Ausschreib verkauft.

Stadtpflege.

Winnenden.

Von heute an habe ich guten



## neuen Wein

im Ausschank per ½ Liter 35 S.  
Fr. Kögel, z. Köhle.

Winnenden.

Für die

## Winter-Saison

sind die Neuheiten, worunter eine schöne  
Auswahl von Fantasi-federn, sowie ein  
preiswürdiger schöner Seidensammet zum  
Garniren von Kleidern etc. eingetroffen  
auch sind Modellhüte zur gest. Ansicht  
aufgestellt bei

M. Greiner.

Winnenden.

## Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sein Lager in  
Grabsteinen von weiß und rothe  
Sandsteine, Marmorplatten und  
Marmorkreuze zu den billigen Preisen

A. Haug,

Grabsteingeschäft.

Winnenden.

Auf den Herbst empfehle ich guten,  
schnittreifen

Baksteinkäs,

auch ausgezeichneten halb

Emmenthaler

sowie

Feuerwerk

zu geneigter Abnahme.

Kaufmann Glock.

Winnenden.

Mein Lager in allen Arten Winter-  
schuhwaaren in Filz, Lizen und  
Selbandschuhen für Erwachsene und  
Kinder bringe ich empfehlend in Er-  
innerung.

Schuhmacher Klöpfers Wittwe  
bei der Stadtkirche.



# Wein-Versteigerung.

Weingut Sonnenberg. Station Winnenden.  
Montag, den 20. Oktober Mittags 2 1/2 Uhr.



Schwarzes Gewächs:	Portugieser, Lembergen St. Laurent	} je 15 Hctl.
"	schw. Burgunder, Rißling Pasca	
"	gemischt (Schüler)	
Weißes Gewächs:	Rißling	24 Hctl.

Käufer laden freundlichst ein.

A. Lilienfein, Ch. Pfau.

## Rechtsanwalt Müller

hat sich in Ludwigsburg niedergelassen.  
Wohnung: vordere Schloßstraße 11 I Treppe.

Winnenden.

Nächsten Sonntag (Kirchweih Sonntag)

## Grosse Reunion

im Gasthof zum Hirsch  
neuen Wein ausgezeichnetes Bier



Wozu freundlichst einladet.

Bürkle Hirschwirth, Sugg Stadtmusikus.  
Anfang Nachmittags 3 Uhr

Auch für dieses Jahr empfehlen wir unsere Spinnerei zum verarbeiten von

## Flachs-, Hanf- und Abwerg

an Garn und Leinwand in besten Qualitäten, zum herabgesetzten Lohne von

**10 Pfennige für den Meterschneller.**

Unsere bekannten und unten benannten Agenten werden wie bisher bereitwillig Sendungen für uns besorgen.

## Spinnerei Weingarten in Ravensburg.

Nähere Auskunft ertheilen und besorgen Sendungen an obengenannte Spinnerei:

C. F. Glock, in Winnenden.

## — Aus vollster Ueberzeugung. —

Herrn W. S. Zidenheimer in Mainz. Im Interesse aller Hals- und Brustleidenden halte ich es für meine Pflicht, unaufgefordert auszusprechen, daß der rheinische Trauben-Brust-Honig aus ihrer Fabrik, welchen ich von Kaufmann Bahlken hier beziehe, sich in meiner Familie als ein vortreffliches Hausmittel bei Husten, Hals- und Brustleiden bewährt hat. Die Wirkung des Trauben-Brust-Honigs war oft eine geradezu überraschende und selbst bei hartnäckigen Nebeln trat schon nach kurzem Gebrauche eine wesentliche Linderung ein. Ich kann daher den angenehmen Saft aus vollster Ueberzeugung auf das Angelegenste empfehlen.  
Erfurt, den 8. April 1883. Dr. Vorbrodt, Stadtschulrath.

Der rheinische Traubenbrust Honig ist stets ächt zu haben in  
Winnenden bei Apotheker Franz Schmid.

Winnenden.

Am Dienstag den 21. Oktbr.  
Abends 8 Uhr

## die Alten

bei Mehger Aug. Bader.

Um zahlreiches Erscheinen bittet  
Der Älteste.

Winnenden.

2—3 Zentner schöne

## Wolfsbirnen

hat zu verkaufen.

Wer? sagt d. Redaktion.

## Schrader's Essig-Essenz

Liter 1/4 Flac. (= 10 Liter Essig) Nr. 1.  
1/2 Liter Flac. (= 40 Liter Essig) Nr. 3.

Winnenden,

Es ist am letzten Jahrmart vor dem Rathhaus ein

## Schubkarren

stehen geblieben, der jetzige Besitzer wird gebeten es bei der Redaktion anzuzeigen.

Winnenden.

Ein blauer

## Herren-Sonnenschirm

wird vermißt, derselbe wolle auf der Polizei abgegeben werden.

Winnenden.

Es wurde ein

## Franenrock

gefunden und kann abgeholt werden.

Wo? sagt die Redaktion.

## Schrader's Malz-Extract-Bonbons

Paq. 20 Pf., Schachtel 40 Pf.

## Kirchweih.

Zur Erinnerung an die Kirchweih lade ich auf morgen Sonntag, Freunde und Bekannte zu allen



Sorten Kuchen  
Enten und Gänse-  
vierteln, sowie gutem

Bier und neuen Wein freundlichst ein

Wilh. Bindel.

Winnenden

Gummiabfüßschläuche Fasshahnen,  
mit und ohne Verschluss empfiehlt  
billigst

Robert Hahn.

Winnenden.

## Obst-Bäume

Für die Herbstpflanzung empfehle ich schön und regelmäßig gezogene Apfel- und Birnbäume in den bewährtesten Most und Tafelorten mit Namen, ferner starke Zwergbäume, in Halbstämmen Pyramiden Spaliren etc. nur edle Sorten, ein- und zweijährige Apfelswildlinge, großfr.: Anger's, und Portugiesische Quitten, Johannis, Stachelbeer, Prestlinge etc.

Meine Bäume haben kräftigen gesunden Wuchs und ausgezeichnete Bewurzelung, auch wird für die Echtheit der Sorten garantiert.

R. Greiner, Baumschule  
an der Leutenbacher Straße.

Winnenden.

## Schöne Zwiebel

sind zu haben bei

R. Gonser Ww.

Winnenden.

## Arbeiter-Gesuch.

Zwei ordentliche Arbeiter sucht sofort  
Fr. Roth, Schuhmachermstr.

Winnenden.

## Stelle Gesuch.

Ein Rechtschaffenes fleißiges Mädchen die in allen häuslichen Geschäften erfahren ist sucht eine Stelle auf Martini.

Näheres zu erfragen b. d. Redkt.

Winnenden

## Gähr-Kolben

zum neuen Wein und Most empfiehlt

A. Groß, Hafner.

Neustadt.

Ein tüchtiger

## Schuhmachergeselle

kann sogleich eintreten bei

J. Georg Schäfer.

## Bettfedern und Flaum

empfiehlt. Neue Betten werden von 75 Mark auf das Beste und billigste gefertigt

F. Schnepfle.

9 Tage.

Bremen.



Amerika.

Mit den neuen Schnelldampfern des Norddeutschen Lloyd kann man die Reise von Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Näheres bei dem Haupt-Agenten Johs. Rominger, Stuttgart, und dessen Agenten: Julius Finck in Winnenden, Jman. Scheffel in Waiblingen, Louis Höchel, Zinggießer in Badnang.

### Epilepsie (Fallsucht)

Krämpfe heilt selbst in den veraltetsten Fällen gewöhnlich in drei Tagen auch brieflich. Das Mittel ist leicht anwendbar und empfiehlt nach 20jähriger Praxis D. Mahler, Spezialist f. Epilepsie-leidende, Hannover, Marktstr. 14. Attesten von Geheilten über die raschen Erfolge liegen zahlreich vor.

### Schützt Eure Rechte!

Im alten Rom gab es ein sicheres Zeichen, wenn die Patrizier den Gipfel ihrer Herrschaft und Anmaßung erstiegen hatten. Sie verlangten und setzten durch — die Abschaffung des geheimen Stimmrechts. Sie mußten die Wähler und Bürger beaufsichtigen können, um durch Verheißungen durch Lockungen, durch Bestechung und Gewaltthat die Stimmen nach ihrem Willen zu lenken; sie mußten Kontrolle üben können, um den charakterlosen Streber zu belohnen und den wetteifersten Mann, der den Nacken nicht duckte, die Peitsche ihrer Macht fühlen zu lassen. Wenn das Stimmrecht geheim ist, versagt Zuckerbrod und Geißel, da kann Jedermann stimmen nach eigener Ueberzeugung, nicht nach dem Wunsch und Befehl der Mächtigen.

Dann erging der erste Ruf des gedrückten Volkes regelmäßig nach geheimer Abstimmung und das römische Recht kennt eine ganze Reihe Gesetze — leges tabellarine werden sie genannt —, welche dem Volke das geheime Stimmrecht sicherten . . .

Es war in der Zeit vor 1866. Herr von Bismarck wollte moralische Eroberungen machen. Da spielte er gegen Oesterreich das demokratische Wahlrecht aus. Vielleicht hatte er aus seinen Unterhaltungen mit Ferdinand Lassalle den Werth dieses Wahlrechts schätzen gelehrt. In der That, der Erfolg gab ihm Recht. Er gewann durch dieses Zugeständniß an den fortgeschrittenen Liberalismus manchen Freund in Nord und Süd. Damals hatte er ein Recht, stolz auszurufen: „Wir sind dem Süden zu liberal“ — wenigstens den Regierungen im Süden.

Das allgemeine, gleiche, geheime und direkte Wahlrecht ist das eigenste, ist das beste Werk des Fürsten Bismarck. Soll er heute selber die Hand dran legen? Soll er Abends auflösen, was er Tags über emsig geschaffen hat?

Niemand hat das heutige Wahlrecht so schneidig und scharf vertheidigt wie Fürst Bismarck. Er

### Kothe's Zahnwasser

wegen seiner vielen guten Eigenschaften gegen Zahnschmerzen etc., allgemein bekannt, empfiehlt, à Flasche 60 Pfg. Joh. Georg Kothe Nachf. Berlin S In Winnenden nur echt bei Apotheker Franz Schmid.

### Das Bettfedern-Lager

Harry Unna in Altona

versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) gute neue Bettfedern für 60 Pfennig

das Pfund, vorzüglich gute Sorte für 1 Mk. 25 Pfg, Prima Halbdaunen nur 1 Mk. 60 Pfg., Verpackung zum Kostenpreis. Bei Abnahme von 50 Pfund 5 pCt. Rabatt.

Pianinos, Baar und jede Abzahlung. Bell'sche Amerikanische Harmoniums Fabrik Weidenslaufer, Berlin N.W. Illustrierter Catalog gratis und franco.

Winnenden.

### Vegetabilischer Augen-Heilbalsam

vorzügliches Heilmittel bei entzündeten und schwachen Augen, in Zinnbüchsen à 50 Pf. Durch die Apotheken zu beziehen.

### Für Wiederverkäufer

billigste Bezugs-Quelle.

### Küchenmesser

beste Waare, mit 3 Nieten pr. Groß M. 12 unter einem Groß werden nicht abgegeben. Versandt gegen Einsendung oder Nachnahme. Otto Kirberg, Messer- und Waffenfabrik in Gräfrath bei Solingen.

### Graues Haar

erhält seine ursprüngliche Farbe wieder durch die schon seit Jahren beliebte achte Schrader'sche Toluca, Flac. 2 M., vorrätig in den bekannten Depots.



Nur die besten Cacao-Sorten werden verarbeitet. — Puder-Cacao's absolut rein und schalenfrei, daher leicht verdaulich. — Chocoladen mit 5 u. 10% Sago-Zusatz per 1/2 K<sup>o</sup> von M. 1.25 ab; mit Garantie-Marke »Rein Cacao und Zucker« von M. 1.60 ab. Die 1/2 u. 1/4-Kilo-Tafeln tragen die Verkaufspreise. Unsere Kaiser-Chocolade (per 1/2 K<sup>o</sup> M. 5) ist das Beste, was in Chocolate gefertigt werden kann. Dépôt-Schilder kennzeichnen die Verkaufsstellen, woselbst auch wissenschaftliche Abhandlungen über den Nährwerth des Cacao erhältlich. Köln Gebr. Stollwerck, Kais., Kgl., Grossh. &c. Hoflieferanten.

selbst war es, der im konstituierenden Reichstag ausrief, man möge ihm doch ein Wahlrecht zeigen, welches besser sei als das vorgeschlagene! Etwa das preussische? Das öffentliche Dreiklassenwahlrecht sei das „elendeste und widersinnigste System, welches man erfinden könne.“

Und seine rechte Hand im Parlament, der nun verfloßene Geheimrath Wagner, rief im vollen Brustton der Ueberzeugung, ob man denn dem ruhmvollen Sieger von Königgrätz weniger Wahlrecht einräumen wolle als dem Pfahlbürger, der auf seinen Geldsäcken gessen!

Die konservative Partei war gern geneigt, diese verfängliche Frage rundweg zu bejahen. Sie beantragte und beschloß im Herrenhause, die Regierung möge die Hälfte der Abgeordneten aus der Zahl der Höchstbesteuerten entnehmen, und Herr von Münnigerode schrieb sogar eine Broschüre, welche von dem heutigen Reichswahlrecht den Untergang des Vaterlandes weissagt und die Einführung des Dreiklassensystem im Reiche fordert!

Doch Fürst Bismarck blieb Sieger über seine Gegner; er setzte das heutige Wahlrecht durch unter dem Beistande der entschieden freisinnigen Partei.

Und nun sollte er die Waffe, mit der er seine besten Siege erfochten, zertrümmern?

Je nun, im heutigen Deutschland ist immer das Unwahrscheinlichste wahrscheinlich. Herr v. Puttkamer hat am 6. Dezember 1883 angekündigt, daß die preussische Regierung damit umgehe, beim Reiche eine Abänderung des Wahlrechts zu beantragen. Herr v. Puttkamer sprach mit gewohnter Schärfe und Fürst Bismarck? Fürst Bismarck beeilte sich, wie die Offiziösen verkündigt haben, den Redner zu dem Angriff auf das Wahlrecht ausdrücklich zu beglückwünschen.

Nun denn, Wähler, seit auf der Hut, Euer höchstes Recht ist in Gefahr, schützt Euren Einfluß im deutschen Reiche!

Die geheime Abstimmung allein ermöglicht dem Arbeiter, dem Handwerker, dem Lehrer, dem Beamten, unbeirrt nach seiner Ueberzeugung zu

stimmen. Das aber wollen die Konservativen nicht, denn sie folgen dem Worte des seligen Gerlach, daß die wahre Wahlfreiheit in die Wahlbeeinflussung bestehe. Deshalb wollen sie die öffentliche Abstimmung zu Protokoll.

Aber wem man politische Rechte eingeräumt hat, dem soll man nicht die Möglichkeit entziehen, von diesen Rechten Gebrauch zu machen; dem soll man nicht Fallstricke legen, um ihm die Bethätigung seiner Gesinnung zu verleiden, dem soll man nicht den Galgen neben der Freiheit stellen!

Die Reaktion kennt kein Maß in ihrem Uebermuth! Sie tastet schon das letzte, das höchste politische Recht des Volkes an. Und das geschieht in derselben Zeit, da die Konservativen eine rührende Liebe zu dem Arbeiter, zu den „Elenden und Enterbten“ im Munde führen!

Wohlan denn, seit bei der Wahl auf der Hut, laßt Euch nicht behörden, nicht einschüchtern, wählt Niemand als einen Vertheidiger Eurer Rechte, wählt nur einen

entschiedenen freisinnigen Mann! (Ab-Vote.)

### Konservative Reichstags-Candidaten.

Konservative mögen sie sich nun Freiconservative oder Deutsche Partei, oder sonst wie nennen, sind nicht die richtigen Volks-Vertreter. Unter den bisherigen 78 konservativen Abgeordneten des Reichstags waren nicht weniger als 51 Standesherrn, Majoratsherren und Rittergutsbesitzer, außerdem noch 14 aktive Staatsbeamte. Kein Handwerksmeister und kein bürgerlicher Landmann saß unter den Konservativen des Reichstags. Unter den 78 Konservativen befanden sich 58 Adelige und nur 20 Bürgerliche.

Mit ganz vereinzelt Ausnahmen stimmten die Konservativen stets, wie die Regierung es wünschte. Am eifrigsten sind die Konservativen stets

**Dabei, neue und höhere Ausgaben zu bewilligen** und zur Deckung derselben neue Steuern einzuführen. In der Wahl-Periode 1881 bis 1884 haben die Konservativen für alle Ausgaben gestimmt, welche die Regierung verlangte, insbesondere stimmten sie für jede Vermehrung von Beamtenstellen für alle Mehrforderungen im Militär-Wesen, u. a. auch für neue Offiziers-Casinos, für Garnisons Kirchen des Militärs für theure Dienstwohnungen.

Die Ausgaben für Heer und Marine übersteigen jetzt die sämtlichen Einnahmen an Reichsteuern insbesondere haben die laufenden Ausgaben für das Heer unter Mitwirkung der Konservativen in den letzten 10 Friedensjahren eine Steigerung von 250 Millionen auf 344 Millionen Mark jährlich erfahren. Die Konservativen haben im Jahr 1880 für die Erhöhung der Friedenspräsenzstärke um 26000 Mann gestimmt. Die Konservativen sind gegen jede Beschränkung der Verwendung von Soldaten zu außer militärischen Zwecken.

Die Konservativen wollen auch die Offiziers-Pensionen erhöhen und die ungerechte Kommunalsteuerfreiheit der preussischen Offiziere aufrecht erhalten, während der letzte Civil-Beamte für die Versorgung der hinterbliebenen Beiträge aus seinem Gehalte zahlen muß.

Indem die Konservativen oder wie sie sich bei uns in Württemberg nennen, die Deutsch-Parteiler zur fortgesetzten Erhöhung der Ausgaben beitragen, sind sie auch stets bereit zur **Bewilligung neuer Steuern.**

Wer daher die Volkswohlfahrt und die Volksrechte schützen, die Steuerzahler vor wachsenden Lasten, das Volk gegen eine fortgesetzte Steigerung der Militärlast bewahrt wissen will, wähle nicht konservativ, sondern **freisinnig** das heißt, unsern seitherigen Reichstags-Abgeordneten Herrn

**Fr. Retter aus Ellwangen** wieder, welcher dem Kaiser gibt, was des Kaisers ist, aber dem Volke wahrt, was des Volkes ist.

**Herr Amtmann Frisch und die Socialdemokraten!**

Letzten Sonntag fand in Waiblingen eine Wähler-Versammlung des Socialdemokratischen Candidaten Herr W. Bloß statt, welche auch von den Waiblinger Herren Honorationen gut besucht gewesen sein soll, Herr Bloß habe sehr ruhig gesprochen und solch guten Eindruck gemacht, daß sogar Herr Amtmann Frisch ihm die Hand drückte mit der Zusicherung, wenn kein weiterer Candidat komme, so werde er nicht den Retter sondern Bloß wählen.

Wir sind natürlich weit entfernt, Herr Bloß diese gewichtige Stimme zu mißgönnen, glauben auch nicht, daß es nothwendig sein wird, Herr Bloß von der Aufrichtigkeit dieser Zusicherung überzeugen zu müssen, sollten aber dennoch noch Zweifel existiren, so wird Herrn Frisch gerathen, solche durch seine Wahl-Artikel vom Jahr 1878 und 1881 im Remsthal Boten zu entkräften.

Welche Augen wird aber Herrn Barnbüler machen, wenn er hört, daß sein bester Freund und Agitator bei der Partei angekommen, welche eben Herr Barnbüler damals im Hirsch in Winnenden eine socialdemokratische Schwefelbande titulirte.

Was man nicht alles erleben kann.

**Tagesberichte.**

**Paris, 15. Okt.** Die deutschen militärischen Institutionen erfreuen sich fortgesetzt der größten Aufmerksamkeit seitens der französischen Presse. So wurden auch die letzten großen Kavaleriemänöver am Rhein von den Debats sehr ausführlich besprochen. Dabei kommt der militärische Mitarbeiter dieses Blattes zu folgenden interessan-

ten Schlussfolgerungen; „Solche Resultate werden nur durch eine starke individuelle Erziehung erreicht; die Offiziere versäumen nichts, um sie ihren Mannschaften einzuprägen, und diese geben sich willig dazu her. Wenn der Deutsche nicht, wie man hier behauptet, als Reiter zur Welt kommt, so wird er es wenigstens sehr leicht. Gut gebaut, kräftig, flink reiten Kürasire und Ulanen, Dragoner und Husaren, keck und frisch: sie sprengen zu Pferde über alle Terrains und setzen über alle Hindernisse hinweg. In den Manövern war es selten, Jemand stürzen zu sehen, vor Allem aber keine Spur von Reitern, die ein zer-rissener oder gelockter Riemen, eine verschobene Decke oder ein mangelhafter Hufbeschlag aufhält. Die Dienstpferde sind, wie immer im besten Zustande, weder fett noch mager; man legt es darauf an, sie immer in Uthem zu erhalten und fordert von ihnen, was sie nur zu leisten vermögen. Im Osten, im Westen und im Süden sind andere Reitereien herangewachsen, mit denen die deutsche einst wird rechnen müssen. Die unsere insbesondere hat über ein albernes Vorurtheil gesiegt, dem nicht sie allein zum Opfer gefallen wäre. Sie hat den engen Kreis, in den man sie einschließen wollte, überschritten und glücklich ihren alten Platz wieder gewonnen, auf dem gute Figur zu machen sie alles aufbieten wird.“

**Landesnachrichten.**

**Stuttgart, 13. Okt.** Am Samstag und Sonntag Nachmittag hat sich Mechaniker Schilling hier lebendig begraben lassen. d. h. er hat sich selbst in dem von ihm erfundenen Sarg gelegt und ihn in die Erde verscharren lassen, wo er eine halbe Stunde blieb, ohne in irgend einer Weise an Luftmangel zu leiden. Der Sarg ist mit 2 Lufröhren versehen; durch eine derselben geht ein Glockenzug, der bei der geringsten Bewegung des Begrabenen die Glocke läutet, welche an einem der Rohre befestigt ist. Der Sarg kostet nur 40 Mk und wird nächster Tage in der Stadt gezeigt werden.

**Groß-Erlach, 11. Okt.** (Erbchaft.) Kürzlich kam eine Erbschaft von London im Betrag von einer halben Mill. Mark hierher. Das englische Telegramm konnte Niemand lesen, aber der Pfarrer von hier (ein Ulmer,) dieser Sprache mächtig, verkündete den Betheiligten auf deutsch ihr Glück und demnächst werden die drei hübschen Mädchen, welche gestern im Pfarrhaus ihre Taufscheine abholten, von der dienenden in die befehlende Klasse der Menschenkinder übertreten können.

**Heilbronn, 14. Oktober.** (Unfall) Der 75 Jahre alte Holzmesser Kern von hier wurde gestern Nachmittag auf dem Wege nach Weinsberg von einem Bekannten in seinen Weinberg eingeladen. Auf dem Rückweg zur Straße glitt er auf der den Weinberg-Main hinaufführenden Staffel auf dem schlüpfrigen Boden aus, obwohl er sich mit seinem Schirm zu stützen suchte und fiel unglücklicherweise in den Graben hinab, wo er infolge Bruch der Wirbelsäule sofort den Geist aufgab.

**Aus dem Oberamt Freudenstadt, 15. Oktober.** (Unglücksfall.) In Dietersweiler verunglückte eine Frau auf eigenthümliche Weise. Als dieselbe eine Kuh vom Wagen losgespannt hatte, wollte die andere Kuh, welche noch mit der Halskette an der Deichsel befestigt war, der ersteren in den Stall folgen. Dabei wurde die unglückliche Frau von der Deichsel an den Pfosten der Stallthüre gedrückt, daß ihr auf beiden Seiten einige Rippen eingedrückt wurden. Nach ärztlichem Gutachten ist ihr Zustand sehr bedenklich.

**Verschiedenes.**

**Paris, 14 Okt.** (Luftballon. Einhundert-jähriger.) Der gestern von Paris abgegangene Luftballon von Saint Vales landete bei Saint Souplet (Seine und Marne.) Vales bemerkte,

daß das Thermometer, das 9 Grad auf der Erde gezeigt hatte, bei 1000 bis 1600 m über derselben auf 14 Grad stieg. Man schließt daraus, daß das kalte Wetter der letzten Tage nicht von Dauer sein wird.

\* Folgender merkwürdiger Vorfall wird aus Barna vom 27. Septbr. gemeldet: Der österreichisch-ungarische Konsul Baron Pereira hatte in Erfahrung gebracht, daß ein österreichischer Unterthan eingesperrt worden sei. Der Konsul begab sich nun in Begleitung eines Kawas in das Regierungsgebäude und verlangte die Uebergabe des Gefangenen und daß derselbe bis zum Schlusse der Untersuchung im Konsulatsgebäude verbliebe. Der Präsekt verweigerte die Auslieferung und der Konsul beehrte nun, zu dem Gefangenen geführt zu werden. Das geschah, aber im Augenblick als Baron Pereira das Gefängniß verlassen wollte ergriff der Gefange seinen Arm und bat ihn, er möge ihn nicht verlassen, da er sonst von den Soldaten mißhandelt würde. Diese schlugen in der That den Arrestanten und es heißt, daß der Konsul selbst die Wucht der Gewehrkolben selbst zu empfinden gehabt habe. Angesichts dieses Standes der Dinge befahl Baron Pereira dem Kawas, sich seines Revolvers zu bedienen, um den Gefangenen zu vertheidigen, die Soldaten entwaffneten jedoch den Kawassen und luden ihre Gewehre, von denen sie ohne die Intervention des Generalprokurators gewiß Gebrauch gemacht haben würden. Die Nachricht von dieser Scene verursacht große Aufregung in der Stadt, umsomehr, da auch von der Verhaftung des Konsuls gesprochen wurde, der bis zur Aufnahme eines Protokolls durch die Gerichtsbehörde im Gefängniß habe bleiben müssen. Die Menge umringte das Regierungsgebäude und die Bulgaren waren so erregt, daß sie den Konsul auszielten, als er aus dem Gefängniß heraustrat.

**Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts vom 16. Oktober 1884.**

Getreidegattung.	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös. M. S.
Dinkel.	Säcke 0	Etr. 50	Säcke	323 12
Haber.	Säcke 11	Etr. 85	Säcke	574 11

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt:

Getreidegattung.	Höchst. M. Pf.	Mittl. M. Pf.	Niedst. M. Pf.	Gez. stiegen Pf.	Gez. fallen M. Pf.
Kernen pr. Etr.	—	—	—	—	—
Dinkel "	6 56	6 39	6 28	—	19
Haber "	6 81	6 69	6 49	—	46
Gemischt "	—	7 40	—	—	—
Einkorn pr. Etr.	—	—	—	—	—
Gerste	2 25	2 15	—	—	—
Mischling	—	—	—	—	—
Roggen	3 —	—	—	—	—
Waizen	4 20	4 —	—	—	—
Ackerbohnen	3 10	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—
Linzen	—	—	—	—	—
Welschkorn	2 40	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—
Kartoffeln	1 20	1 —	—	—	—
1 Pfund Butter	98	94	—	—	—
1 Bund Stroh	40	—	—	—	—
1 Etr. Heu	—	—	—	—	—
Bemerkung.	Höchst.	Niederst.	—	—	—
Dinkel	6 M. 70 Pf.	6 M. 10 Pf.	—	—	—
Haber	7 M. — Pf.	6 M. 40 Pf.	—	—	—

**Brod-Preise.**  
2 Pfd. Brod 25 Pfg. — 4 Pfd. schw. Brod 40 Pf.  
1 Wecken 60 Gr. 3 Pf.  
1 Pfd. Kalb-, Kind- und Schweinefleisch 50

**Für's Herz.**  
Den alten Menschen aus-,  
Den neuen anzuzieh'n,  
Dieß bleibt bis in den Tod  
Des Christen treu Bemüh'n.